

fokus | Wu Wei Handeln durch Nichthandeln

*Will einer die Welt an sich nehmen und an ihr handeln - Ich sehe, dass es ihm nicht gelingt.
Nun, die Welt ist ein heiliges Gefäß und nicht etwas, woran man handelt.
Wer handelt, scheitert dabei. Wer festhält, verliert's. | Daodejing*

Ist weniger mehr? Ist es eine Tugend sich (in einer schnellen Welt) in Zurückhaltung zu üben, nichts (oder abwartend weniger) zu tun, sich zurück zu lehnen und offen zu sein für all jenes, was rund herum passiert – das Gras wachsen hören und aufmerksam sein für den Verlauf der Dinge?

Ein „Gebot der Zurückhaltung“ | Heckmann macht sich auch in Gesprächen und zwischenmenschlicher Kommunikation bezahlt. Es lohnt sich einfach einmal zuzuhören, sich zu besinnen und den Mitmenschen zu lauschen. Erst so wird man in die Lage versetzt zu erkennen, wann es sich wirklich auszahlt einzugreifen, zu handeln und etwas zu sagen. Selbst wenn man die Notwendigkeit verspürt etwas beizutragen, kann es Sinn machen einfach nur die richtigen Fragen zu stellen – Handeln sollte sich auf die geeigneten Umstände und Mittel beschränken.

„Belehren ohne Worte, Vollbringen, ohne zu handeln“ | Laotse

Wie vermeidet man nach der neosokratischen Methode unnötige Störungen des Gesprächsflusses:

- **Zurückhaltung** - Vermeidung direkter inhaltlicher Beiträge
- **Zuhören** - Vermeidung inhaltlicher Entscheidungs- oder Ergänzungsfragen
- **Annehmen** - Vermeidung positiver oder negativer Bewertungen der Beiträge teilnehmender Personen

Denn im Tumult des Alltags fühlen wir uns zu oft mit Handlungszwängen konfrontiert und zur Aktivität gezwungen um nicht passiv und defensiv zu wirken. Die daraus resultierende Hektik kann uns blind machen für die Bedingungen unseres Handelns und unseres Daseins. Die Geschäftigkeit des Alltags versperrt vielleicht auch die Sicht auf das Notwendige sowie auf die richtige Handlung zur richtigen Zeit.

Die Kunst des Nichthandelns erfordert ein Gespür für die Wirkungsprinzipien der Welt und bedeutet „Enthaltung eines gegen die Natur gerichteten Handelns“, daher ein Handeln, dass sich der Situation gegenüber ohne ein Eingreifen des dualistischen Intellekts anpassend und intuitiv verhält. Im Daoismus (Taoismus) findet sich daher die Tugend des **Wu Wei** – „Handelns durch Nichthandeln“ als eine Art der passiven Kreativität.



So empfiehlt es sich nicht nur in Zeiten der Besinnlichkeit kontinuierlich Momente der Stille zu kultivieren. Entschleunigung ist die Voraussetzung, um Handlungen spontan und im Einklang mit der Ordnung und Wandlung der Dinge setzen zu können...

*„Beim Streben nach Wissen wird täglich etwas hinzugefügt.
Bei der Einübung ins Tao wird täglich etwas fallen gelassen.“ | Laotse*



Unsere focus-Artikel & Literaturhinweise finden Sie auf www.sichtart.at